

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2015



KENNZAHLEN / COMPANY FIGURES

Mio. Euro	1.HJ 2015	1.HJ 2014	Veränderung	Million Euro
Auftragseingang	62,7	61,0	3%	Order Entry
Umsatz	59,9	55,3	8%	Revenues
Book-to-Bill Ratio	1,0	1,1		Book-to-Bill Ratio
EBITDA	5,5	6,8	-19%	EBITDA
EBITDA Marge (%)	9,2	12,3		EBITDA Margin (%)
EBITDA vor Sondereffekten	7,2	6,8	6%	EBITDA before Special Items
EBITDA Marge vor Sondereffekten (%)	12,0	12,3		EBITDA Margin before Special Items (%)
EBIT	3,7	4,7	-21%	EBIT
EBIT Marge (%)	6,2	8,5		EBIT Margin (%)
EBIT vor Sondereffekten	5,4	4,7	15%	EBIT before Special Items
EBIT Marge vor Sondereffekten (%)	9,0	8,5		EBIT Margin before Special Items (%)
Periodenüberschuss	2,4	2,7	-14%	Net Profit
Investitionen	1,9	5,6	-66%	Investment
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3,5	5,1	-31%	Cash Flow from Operating Activities
Ergebnis je Aktie (Euro)	0,62	0,72	-14%	Earnings per Share (Euro)

Mio. Euro	30.06.2015	30.06.2014	Veränderung	Million Euro
Auftragsbestand	121,9	119,5	2%	Open Orders
Bilanzsumme	85,0	85,7	-1%	Total Assets
Eigenkapital	50,8	47,8	6%	Equity
Eigenkapitalquote (%)	59,8	55,8		Equity Ratio (%)
Nettoverschuldungsgrad (%)	0,6	2,3		Net Gearing (%)
Working Capital	22,3	22,6	-1%	Working Capital
Beschäftigte ¹	753	749	1%	Employees

¹ zum 30. Juni 2015, einschließlich Leiharbeitnehmer / as of June 30, 2015, incl. temporary staff

Alle Zahlen sind jeweils für sich gerundet, was bei der Berechnung einzelner Werte zu geringfügigen Abweichungen führen kann.

INHALT

Kennzahlen	2
Die Aktie.....	4
Verkürzter Lagebericht.....	6
Verkürzter Zwischenabschluss.....	17
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	30
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	31
Kapitalflussrechnung.....	32
Finanzkalender	33
Impressum	34

DIE AKTIE

Der deutsche Leitindex DAX verlief im ersten Halbjahr 2015 sehr volatil. Nachdem der Index am 10. April 2015 sein Allzeithoch bei 12.374 Punkten erreichte, ließen Ende April schwache US-Konjunkturdaten und ein fester Euro die Aktienmärkte einbrechen. Die andauernde Sorge um eine mögliche griechische Staatspleite sowie der in der zweiten Maihälfte ausgelöste griechische Schuldenstreit lösten einen weiteren Abwärtstrend aus und drückten den DAX erstmals wieder nach vier Monaten unter 11.000 Punkten. Der Index beendete das erste Halbjahr mit einem Stand von 10.944 Punkten, was einem Plus von 11,6 % entspricht.

Bis Mitte Mai bewegte sich unser Referenzindex, der TecDAX, zumeist im Einklang mit dem DAX. In der ersten Maihälfte konnte er sich aber von dessen Abwärtstrend lösen und erreichte am 21. Mai sein Allzeithoch bei 1.736 Punkten. Mit einem Plus von 20 % bzw. 1.642 Punkten schloss der TecDAX das erste Halbjahr 2015.

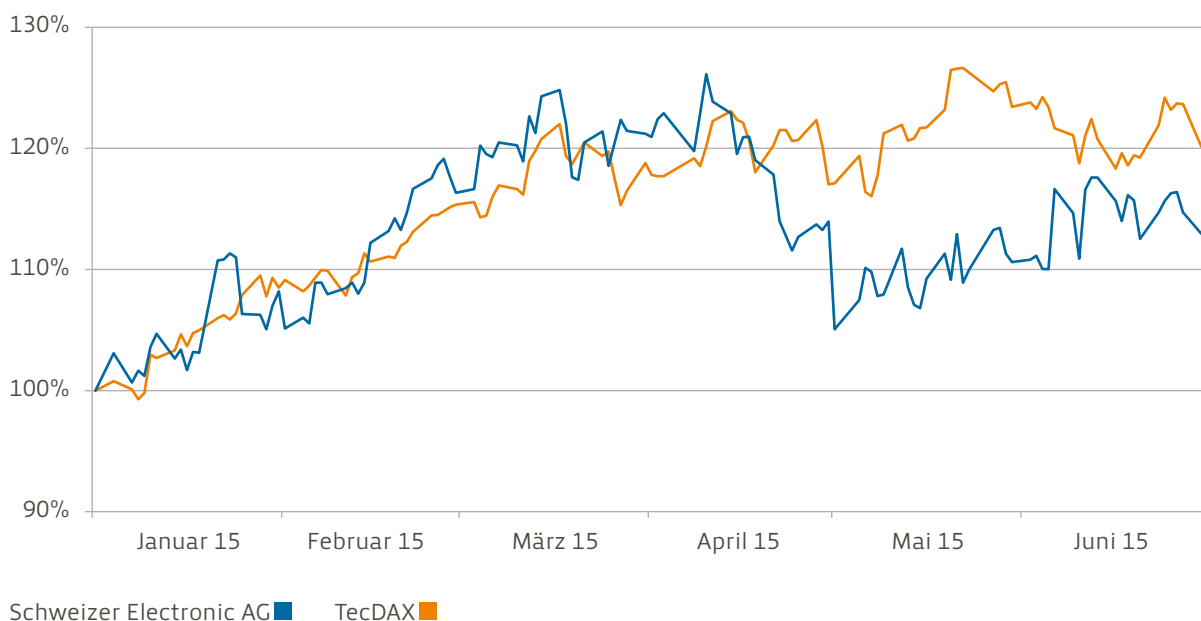
SCHWEIZER AKTIE

Ein Plus von 14 % erreichte der Aktienkurs der Schweizer Electronic AG in den ersten sechs Monaten 2015. Nachdem die Aktie mit einem Kurs von EUR 20,75 in das neue Börsenjahr gestartet war, trugen sowohl ein positives Marktumfeld als auch die guten Unternehmenszahlen 2014 und die Ankündigung einer weiteren Dividendenerhöhung zur erfreulichen Entwicklung des Aktienkurses bei. Mit einem Kurs von EUR 26,17 erreichte die SCHWEIZER Aktie am 8. April ihren höchsten Stand innerhalb der ersten sechs Monate. Im weiteren Verlauf des Monats April musste der Aktienkurs ein Minus von 17 % auf EUR 21,80 hinnehmen. Mit der Veröffentlichung der positiven Zahlen des ersten Quartals 2015 am 29. April endete dieser Abwärtsbewegung und die Aktie der Schweizer Electronic AG schloss am 30. Juni 2015 mit einem Kurs von EUR 23,70.



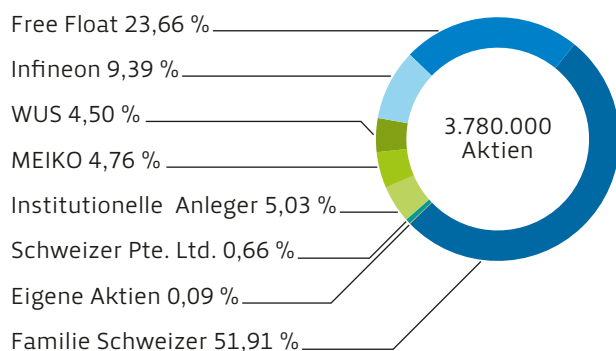
www.schweizer.ag/de/investorrelations.html

Aktienkurs 30. Dezember 2014 - 30. Juni 2015



AKTIONÄRSSTRUKTUR

In den ersten sechs Monaten 2015 ergaben sich nur leichte Veränderungen in der Aktionärsstruktur. Der Anteil des Streubesitzes (Free Float) lag konstant bei rund 24 %. Auch beim Aktienbesitz unserer Kooperationspartner ergaben sich in den vergangenen sechs Monaten keine Veränderungen. Nahezu unverändert war der Aktienbestand der Familien Schweizer mit über 51 %.



DIVIDENDE

Der von Vorstand und Aufsichtsrat unterbreitete Dividendenvorschlag in Höhe von EUR 0,65 je Aktie wurde von der Hauptversammlung am 3. Juli 2015 mit großer Mehrheit angenommen. Dies entspricht einer Dividendensteigerung von über 8 % gegenüber dem Vorjahr sowie einer Ausschüttungsquote von 45 %.

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

	30.06.2015	31.12.2014
Periodenschlusskurs	EUR 23,70	EUR 20,75
Periodenhoch	EUR 26,17	EUR 26,15
Periodentief	EUR 20,89	EUR 17,80
Anzahl Aktien zum Ende der Periode	3.780.000	3.780.000
Börsenkapitalisierung zum Ende der Periode	EUR 89,6 Mio.	EUR 78,4 Mio.

STAMMDATEN ZUR AKTIE

ISIN	DE0005156236
WKN	515623
Symbol	SCE
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, Berlin
Börsensegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	General Standard

ZWISCHENLAGEBERICHT FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR 2015 BIS 30. JUNI 2015

I	Geschäfts- und Rahmenbedingungen.....	7
II	Personelle Veränderungen.....	9
III	Wirtschaftsbericht	10
IV	Nachtragsbericht.....	14
V	Risikobericht	14
VI	Prognose- und Chancenbericht.....	14

I GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSMODELL

Die Schweizer Electronic AG steht für modernste Spitzentechnologie und Beratungskompetenz. SCHWEIZERs hochwertige Leiterplatten und innovative Lösungen & Dienstleistungen adressieren zentrale Herausforderungen in den Bereichen Leistungselektronik, Einbett-Technologie und Kostenreduktion. Das Unternehmen bietet im seinem Geschäftsfeld Electronic zusammen mit seinen Partnern Elekonta Marek GmbH & Co. KG, Meiko Electronics Co., Ltd. und WUS Printed Circuit Co., Ltd. kosten- und fertigungsoptimierte Lösungen für Klein-, Mittel- und Großserien an und hat in diesem Netzwerk Zugang zu insgesamt über 20.000 Mitarbeitern in Deutschland, Japan, China und Vietnam. Im Geschäftsbereich Systems soll in Zukunft mit dem Partner Infineon Technologies AG der Chip-Embedding Markt für Automobil- und Industrieanwendungen erschlossen werden.

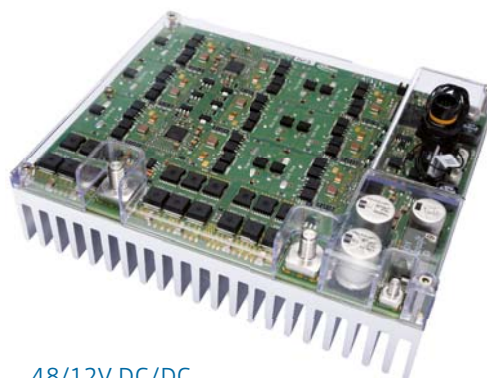
GESCHÄFTSFELDER

SCHWEIZER ist zusammen mit ihren Partnern Elekonta, Meiko und WUS weltweit in einer starken Position bei der Lieferung von starren Leiterplatten an die Automobilindustrie. Während auf globaler Ebene die Nachfrage nach Leiterplatten überwiegend von den 3C-Märkten (Computer, Communication, Consumer) generiert wird, sind in Europa Automobil- und Industrieanwendungen die Wachstumstreiber. SCHWEIZER hat diesen Trend frühzeitig erkannt und baut bereits seit Jahren ihre Marktposition im Industrie- und insbesondere Automobilsektor aus. Seit dem Einstieg in die Leiterplatten-Branche erweitert das Unternehmen darüber hinaus stetig seinen Innovationsbaukasten und sichert sich dadurch Zugang zu neuen, profitablen Abnehmer-Märkten. So ist SCHWEIZER im letzten Geschäftsjahr bereits erfolgreich für die EN 9100

Luftfahrt-Norm re-zertifiziert und von Kunden erfolgreich auditiert worden. In 2015 stehen die ersten Produkte zur Qualifizierung an.

Geschäftsfeld Electronic

Um die gesetzlichen Anforderungen an die stetige Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erfüllen, müssen auf den globalen Automobilmärkten flächendeckend neue Antriebskonzepte wie Hybrid- und Elektromotoren realisiert werden. Zusätzlich soll das Fahren so angenehm und sicher wie möglich sein, was dazu führt, dass Fahrzeuge mehr und mehr elektrifiziert und höhere Ströme geschaltet werden müssen. Hier ist zum Beispiel das Dickkupferboard von SCHWEIZER die Technik der Wahl, denn es bietet eine Stromtragfähigkeit von mehreren hundert Ampere bei sehr guten Entwärmungseigenschaften.



48/12V DC/DC
in Kooperation mit Infineon

Neben den Hybrid- und Elektroantrieben gehören die Radaranwendungen zu den größten Wachstumstreibern aus dem Automobilmarkt. Diese 24- und 77 GHz-Lösungen sind die Basis für Funktionen wie zum Beispiel Abstands-Tempomat, Bremsen bis zum Stillstand, Abstands- und Kollisionswarnung, Toter-Winkel-Über-

wachung, Spurwechselassistent, Querverkehrswarnung und natürlich für das autonome Fahren von morgen. Bis zum Jahr 2024 soll der Hochfrequenz-Markt um mindestens das Zehnfache wachsen. Mit einem Weltmarktanteil von 30 % ist das Unternehmen bereits Marktführer bei den Hochfrequenz-Leiterplatten im Automobilsektor, die für die Radaranwendungen benötigt werden. Durch die strategische Partnerschaft mit der Firma WUS aus China, die ebenfalls über umfangreiche Erfahrungen auf dem Hochfrequenz-Markt verfügt, hat SCHWEIZER Zugang zu weiteren Produktionskapazitäten in Asien, um der steigenden Kundennachfrage nach großen Volumina zu attraktiven Preisen gerecht zu werden und ihre Marktposition auszubauen.



Radarsensor von Bosch

Um die Zahl der Unfälle, die auf falscher visueller Auffassung beruhen, zu reduzieren, bietet sich der Einsatz von LED-Scheinwerfern an, die bei gleichem Energieverbrauch 30 % mehr Licht auf die Straße bringen als herkömmliche Xenon-Scheinwerfer. SCHWEIZER ist aktiv in die Forschungs- und Wertschöpfungskette von Scheinwerfersystemen involviert und mit seinen entsprechenden Leiterplattenlösungen bei diversen Premiumautomobil-Herstellern gelistet.



Geschäftsfeld Systems: Verschiebung der Systemgrenzen erfordert neue Geschäftsmodelle

80 % der Innovationen im Auto werden heute durch Leiterplatten und Halbleiter erst möglich gemacht. Dabei gewinnt die Miniaturisierung immer mehr an Bedeutung.

Der nächste und konsequente Schritt ist das Einbetten (Embedding) von aktiven und passiven Bauelementen in die Leiterplatte. Das Zusammenwachsen von Halbleiter- und Leiterplattentechnologie wird die logische Konsequenz hieraus sein. Das heute gängige Geschäftsmodell, bei dem Kunden Leiterplatten und Komponenten separat voneinander einkaufen, wird sich durch diesen Embedding-Ansatz ändern. Die Integration von Bauelementen in die Leiterplatten erfordert ein neues Geschäfts- und Prozessmodell, in dem sowohl die Halbleiter- als auch die Leiterplattenhersteller eng eingebunden werden müssen. SCHWEIZER entwickelt bereits seit einiger Zeit mit Industriepartnern Embedding-Lösungen, bei denen der Halbleiter (Chip) schon in die Leiterplatte eingebettet ist. Die innovative Embedding-Technologie des Unternehmens ist über mehrere internationale Patente abgesichert, denn hier wird großes Wachstumspotenzial in den nächsten Jahren erwartet. Daher ist SCHWEIZER im November letzten Jahres die nächste Stufe einer Partnerschaft mit der Infineon Technologies AG eingegangen, die in diesem Zusammenhang eine Kapitalbeteiligung an der Schweizer Electronic AG erworben hat. Beide Unternehmen planen, zukünftig gemeinsam den Markt für Chip-Embedding zu erschließen und das entsprechende Marktpotenzial auszuschöpfen.

Infineon ist technologisch führend bei Leistungshalbleitern und adressiert mit seinen Halbleiter- und Systemlösungen die zentralen Herausforderungen der modernen Gesellschaft wie Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Zusammen mit der Infineon Technologies AG kann SCHWEIZER zukünftig in ihrem Geschäftsbereich Systems Synergien aus dem Halbleiter- und Leiterplatten Know-

how generieren und mit neuen Lösungen langfristig einen klaren Wettbewerbsvorteil insbesondere auch für den Standort Schramberg aufbauen.

SCHWEIZER ist Lieferant des Jahres 2014

Mit ihrem umfassenden System- und Applikationsverständnis, ihrer Beratungskompetenz und der Qualität der innovativen Produkte und Lösungen ist die Schweizer Electronic AG ein geschätzter Partner ihrer Kunden bereits zu Beginn des Entwicklungsprozesses. Erst kürzlich ist das Unternehmen von der Continental Automotive Group als „Supplier of the Year 2014“ in unserer Warengruppe ausgezeichnet worden. Mit dieser Auszeichnung würdigt der internationale Automobilzulieferer jedes Jahr herausragende Leistungen seiner mehr als 900 strategischen Zulieferer. Für 2014 wurden insgesamt 15 Unternehmen in verschiedenen Kategorien ausgezeichnet. SCHWEIZER erhält diese Anerkennung in der Kategorie Elektronik - Leiterplatten von Continental bereits zum zweiten Mal.

Ein weiterer, bedeutender Erfolgsfaktor der Schweizer Electronic AG ist die Mitarbeiterloyalität. Der Mensch steht im Mittelpunkt und wird mit interessanten Weiterentwicklungsmöglichkeiten gefördert. Im Geschäftsjahr 2014 konnte sich das Unternehmen bereits zum zweiten Mal in einer unabhängigen Umfrage des Nachrichtenmagazins Focus unter die 800 besten Arbeitgeber Deutschlands platzieren (Umfrage in Kooperation mit dem Karriere-Netzwerk Xing und der Bewertungsplattform kununu. Quelle: Focus Spezial Februar/März 2015).

Geschäftsfeld Energy

SCHWEIZER beschäftigt sich bereits seit 2009 mit der Diversifizierung des Unternehmens in das Geschäftsfeld Energy. Der ursprüngliche Plan, die Produktion und den Vertrieb von Photovoltaikzellen und -modulen in

voller Eigenverantwortung umzusetzen, wurde im Vorjahr angepasst. Grund war die strukturelle Krise im Photovoltaikmarkt aufgrund der wegfallenden Subventionen in wichtigen Absatzmärkten. Hieraus entstand ein negativer Einfluss auf die Finanzierbarkeit und ein erhöhtes Risikoprofil des Vorhabens. SCHWEIZER konnte einen strategischen Investor in Asien identifizieren, der höchstes Interesse am Konzept und der Technologie bekundete. Aufgrund der weiterhin kritischen Gesamtsituation im Photovoltaikmarkt hat sich SCHWEIZER nun dazu entschlossen, sich aus dem Geschäftsfeld Energy zurückzuziehen. Damit wird sich das Management zukünftig mit ganzer Kraft auf die strategische Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Electronic konzentrieren und sich intensiv um den Auf- und Ausbau des asiatischen Netzwerks sowie die Entwicklung des Geschäftsfeldes Systems gemeinsam mit der Infineon Technologies AG widmen.

II PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Nach insgesamt sieben erfolgreichen Jahren als Produktionsvorstand der Schweizer Electronic AG legte Herr Bernd Schweizer sein Vorstandsmandat zum 31. Mai 2015 vorzeitig nieder.

III WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltkonjunktur ist recht schwach in das Jahr 2015 gestartet. Es wird zwar erwartet, dass sich die wirtschaftliche Dynamik im weiteren Verlauf dieses Jahres wieder verstärkt und im kommenden Jahr weiter an Fahrt gewinnt, aber die jüngste Prognose der OECD geht für 2015 inzwischen nur noch von einem weltweiten Wachstum von 3,1 % aus, während für 2016 ein Wachstum von 3,8 % erwartet wird. Als Gründe sind die Konjunkturrückgänge der großen Volkswirtschaften USA und China sowie Risiken in der europäischen Währungsunion zu nennen, die das Vertrauen beeinträchtigen. Vom Euroraum wird insgesamt ein positiver Beitrag zum weltweiten Wachstum erwartet, für das laufende Jahr ein Plus von 1,4 %, für das kommende Jahr ein Anstieg von 2,1 %. Besser sind die Prognosen für Deutschland mit einer Wachstumsrate von 1,8 % für 2015 und 2,4 % für 2016.

In der deutschen Elektroindustrie sind die Auftragseingänge in den ersten fünf Monaten des neuen Geschäftsjahres um insgesamt 3,7 % gegenüber Vorjahr gestiegen, wobei der Großteil auf ausländischer Nachfrage beruht (Eurozone: +3,9 %/Nicht-Eurozone: +7,8 %). Die Inlandsnachfrage stieg lediglich um 0,8 %. Im selben Zeitraum

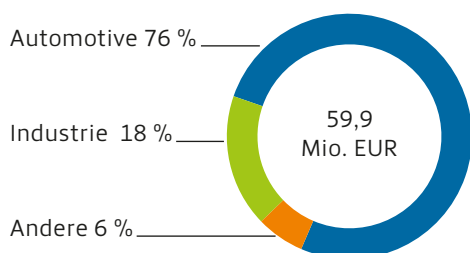
erhöhte sich der Branchenumsatz um 2,9 % gegenüber Vorjahr auf EUR 70,2 Mrd. Im Euroraum stiegen die Erlöse um 9,8 % auf EUR 13,7 Mrd. außerhalb um 7,7 % auf EUR 23,1 Mrd.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragssituation nach schwächerem erstem Quartal wieder erholt

Der Auftragseingang belief sich im ersten Halbjahr auf EUR 62,7 Mio. (2014: EUR 61,0 Mio.). Der Auftragsbestand erhöhte sich auf EUR 121,9 Mio. (2014: 119,5 Mio.), welcher einer rechnerischen Auftragsreichweite von 12,9 Monaten entspricht. Nachdem im ersten Quartal die Neuaufträge mit EUR 28,5 Mio. noch etwas unterhalb des Umsatzes waren, hat sich dies im zweiten Quartal wieder umgekehrt. Das Book-to-Bill Verhältnis erhöhte sich auf 1,05 – das bedeutet, dass die Auftragseingänge um 5 % über den Umsätzen lagen. Hohe Stabilität zeichnet die Situation bei den Automobilkunden aus. Diese Kundengruppe platzierte Neuaufträge von EUR 45,9 Mio. Vielversprechend entwickelten sich die Aufträge von den Industrie- und sonstigen Kunden. Bei den Industriekunden war der Auftragseingang bei EUR 12,2 Mio. Dies ist 16 % höher als die Umsätze. Noch besser entwickelte sich das Segment Kommunikation, welches ein Book-to-Bill Verhältnis von 1,9 erzielte.

Umsatz je Kundensegment



Mio. EUR	2015	2014
Automotive	45,6	39,6
Industrie	10,5	13,2
Andere	3,8	2,5
	59,9	55,3

Rekordumsatz im ersten Halbjahr

Der Umsatz erhöhte sich im ersten Halbjahr 2015 um 8,3 % auf EUR 59,9 Mio. Diese erfreuliche Entwicklung wurde weiterhin getragen von Erfolgen mit Technologieprodukten für die Automobilindustrie.

Mit Automobilkunden wurde ein Umsatz von EUR 45,6 Mio. (2014: EUR 39,6 Mio.) erzielt. Die Steigerung im Vergleich zur Vorjahresperiode war mit 15,2 % überproportional hoch. Damit repräsentierte dieses Kundensegment 76,1 % des Gesamtvolumens. Auch stiegen die Erlöse mit sonstigen Kunden. Hier sind die Absatzsegmente Konsum-, Telekommunikations- und Medizinindustrie zusammengefasst. Die Umsätze stiegen um EUR 1,3 Mio. auf EUR 3,8 Mio. Dabei stiegen die Umsätze mit Kunden aus der Telekommunikationsindustrie um 87,5 % besonders kräftig. Produkte für Industrieanwendungen waren dagegen geringer nachgefragt als im Vorjahr. In diesem Kundensegment belief sich der Umsatz auf EUR 10,5 Mio. (2014: EUR 13,2 Mio.).

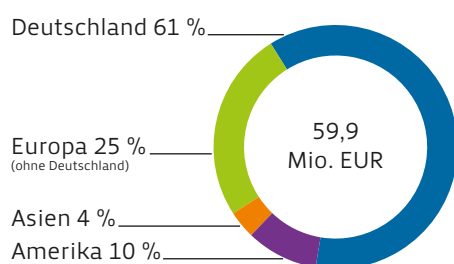
Basis der Erfolge, insbesondere bei Automobilkunden, war ein Anstieg der Umsätze mit technologisch anspruchsvollen Innovationen. Umsätze aus dem Schweizer Technologieportfolio stiegen um 24,8 % auf EUR 30,2 Mio. Das Technologieportfolio, das damit bereits 50 % des Gesamtumsatzes ausmacht, liefert zum Beispiel innovative Lösungen für Radaranwendungen oder

LED-Lichtsysteme. Ferner tragen sie zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und damit zur CO₂-Reduktion durch Elektrifizierung der Fahrzeuge bei. Damit unterstrich SCHWEIZER seine herausragenden Erfolge als unverzichtbarer Technologiepartner der Automobilindustrie.

Weiterhin stärkstes Absatzgebiet ist Deutschland mit einem Umsatzanteil von 61,4 % (2014: 65,5 %). Gegenüber dem Vorjahr stieg der Umsatz zwar um EUR 0,6 Mio. auf EUR 36,8 Mio. an, andere Regionen wiesen aber noch höhere Steigerungsraten auf. Hier ist insbesondere Amerika zu nennen, wo sich das Geschäft mehr als verdoppelte und mit EUR 5,7 Mio. knapp 10 % des Gesamtumsatzes erzielt wurden. Ungarn ist weiterhin das wichtigste Absatzgebiet außerhalb Deutschlands: mit einem Anteil von 16,1 % am Gesamtumsatz ist Ungarn weiter im Aufwärtstrend.

Der Anstieg des Geschäftsvolumens wurde sowohl am Standort Schramberg als auch beim asiatischen Partner Netzwerk erzielt. In der deutschen Produktion war die Ausbringungsmenge mit EUR 53,7 Mio. auf Höchstniveau – nochmals eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 6,1 %. Besonders erfreulich war auch die Entwicklung der Umsätze aus Asien. Ein Plus von 31,9 % auf EUR 6,2 Mio. bedeutet, dass über 10 % der Umsätze aus asiatischer Produktion, überwiegend von Meiko Electronics, China, stammen. Das Joint Venture mit Meiko Electronics mit

Umsatz nach Regionen



Mio. EUR	2015	2014
Deutschland	36,8	36,2
Europa (ohne Deutschland)	15,1	14,4
Asien	2,2	2,4
Amerika	5,7	2,2
Übrige Länder	0,1	0,1
Gesamt	59,9	55,3

Produktion in Vietnam sowie die Partnerschaft mit WUS Kunshan trugen noch nicht zu diesem Erfolg bei. Hieraus sind erste materielle Ergebnisbeiträge ab 2016 geplant.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

EBIT durch Sondereffekte belastet

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) betrug EUR 3,7 Mio. (2014: EUR 4,7 Mio.). Das entspricht einer EBIT Quote von 6,2 %. Der Rückgang des Ergebnisses um 21 % ist durch einmalige Personalaufwendungen in Höhe von EUR 1,1 Mio. sowie durch Sonderbelastungen durch den im Vergleich zum Vorjahr schwachen Euro in Höhe von EUR 0,6 Mio. zu erklären. Bereinigt um diese beiden Effekte läge das EBIT bei EUR 5,4 Mio., was einer EBIT Quote von 9,0 % entspräche. Operativ konnte SCHWEIZER damit die Volumensteigerung überproportional in höhere Ergebnisse umsetzen. Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen betragen EUR 1,8 Mio., so dass sich ein EBITDA von EUR 5,5 Mio. (2014: EUR 6,8 Mio.) ergibt. Die EBITDA-Quote lag somit bei 9,2 % (unbereinigt). Bereinigt um die oben beschriebenen Sondereffekte ergäbe sich eine EBITDA-Quote von 12,0 %.

Die Belastungen aus den Wechselkursen zeigen sich im Bruttoergebnis, welches in der Berichtsperiode EUR 12,1 Mio. (2014: EUR 11,7 Mio.) betrug. SCHWEIZER bezieht eine Vielzahl von Zulieferprodukten in US Dollar. Schwerpunkt bilden hierbei Lieferungen von Fertigprodukten aus dem asiatischen Partnernetzwerk und Materialien mit hohem Wertschöpfungsanteil außerhalb des Euro-Raumes. Infolgedessen erhöhte sich der Materialaufwand auf EUR 27,7 Mio. (2014: EUR 24,4 Mio.). Die Materialaufwandsquote – das Verhältnis zwischen Materialkosten und Umsatz – stieg auf 46,3 % (2014: 44,2 %).

Ende Juni waren 753 Mitarbeiter (einschließlich Leiharbeiter) bei Schweizer beschäftigt. Trotz der um 6,1 % höheren Ausbringungsmenge konnte Schweizer durch Prozessoptimierungen und die Nutzung von Skaleneffekten den Anstieg der Personalzahl auf nur 0,5 % begrenzen. Die Personalkosten beliefen sich insgesamt auf EUR 21,4 Mio. (2014: EUR 19,3 Mio.). Die Erhöhung resultierte größtenteils aus den einmaligen Personalaufwendungen von EUR 1,1 Mio., welche auch der Grund für die Erhöhung der allgemeinen Verwaltungskosten waren. Die Wertschöpfung je Mitarbeiter stieg um 7,4 %. Der Umsatz pro Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr 159 TEUR (2014: TEUR 148).

Das Finanzergebnis belief sich im ersten Halbjahr auf TEUR -381 (Vj. TEUR -589). Darin enthalten ist eine weitere Anpassung des Beteiligungswertes an der Meiko Electronics Co., Ltd. von TEUR 28 (2014: TEUR 386), die auf Basis der aktuellen Börsenbewertung der Aktie durchgeführt wurde.

Aufgrund der beschriebenen Sondereffekte reduzierte sich in der Berichtsperiode das Ergebnis nach Steuern auf EUR 2,4 Mio. (2014: EUR 2,7 Mio.). Ohne die beschriebenen Sondereffekte hätte das Ergebnis bei EUR 4,1 Mio. gelegen.

FINANZLAGE

Bilanzsumme steigt auf EUR 85,0 Mio.

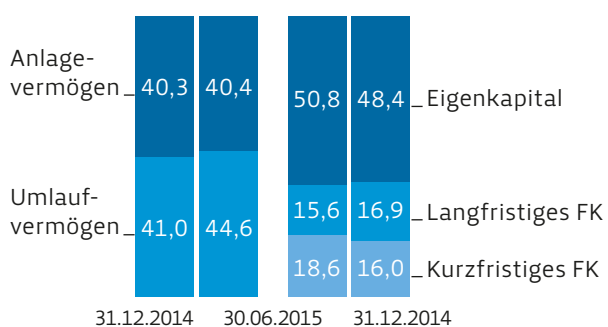
Zum Ende der Berichtsperiode betrug die Bilanzsumme EUR 85,0 Mio. Das ist eine Erhöhung um EUR 3,7 Mio.

Das Anlagevermögen erhöhte sich minimal um EUR 0,1 Mio. auf EUR 40,4 Mio. (31.12.2014 EUR 40,3 Mio.).

Beim Umlaufvermögen ergab sich ein Anstieg gegenüber dem 31.12.2014 um EUR 3,1 Mio. auf EUR 43,8 Mio.

Während sich die Vorräte um EUR 0,8 Mio. auf EUR 14,4 Mio. reduzierten, stiegen die Forderungen auf EUR 19,3 Mio. (31.12.2014: EUR 15,8 Mio.) an. Bei den Beständen wurde im Schwerpunkt eine Reduktion der Fertigerzeugnisse erreicht. Hier zeigen sich positive Effekte aus dem laufenden Lean Projekt sowie aus dem Abbau von Sicherheitsbeständen, die für den Jahreswechsel aufgrund der Urlaubsphase aufgebaut worden waren. Das hohe Umsatzvolumen war der Hauptfaktor für den Anstieg der Forderungen. Die Kunden zahlen weiterhin pünktlich, wobei selektiv der Wunsch nach längeren Zahlungszielen besteht.

Bilanzstruktur in Mio. EUR



Der Kassenbestand belief sich auf EUR 10,1 Mio. (31.12.2014: EUR 9,6 Mio.).

Das Eigenkapital stieg aufgrund des Periodengewinns um EUR 2,4 Mio. auf EUR 50,8 Mio. Damit betrug die Eigenkapitalquote 59,8 % (31.12.2014: 59,6 %) und war damit auf einem sehr soliden Niveau oberhalb der intern verabschiedeten Mindesteigenkapitalausstattung von 35 % bis 40 %.

Die Rückstellungen blieben nahezu konstant und betragen EUR 11,9 Mio. (31.12.2014: EUR 11,8 Mio.).

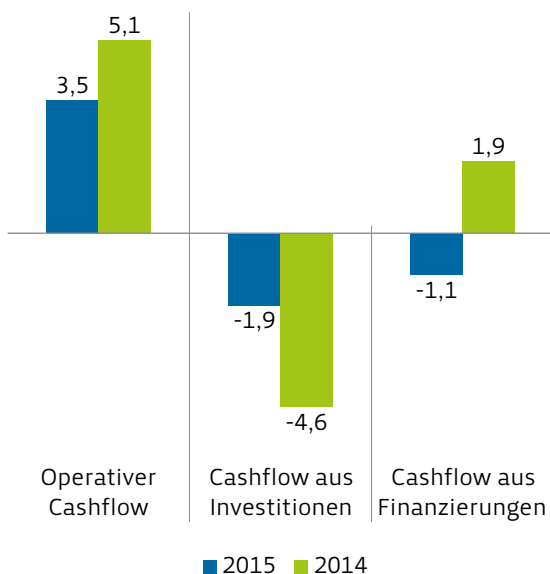
Die Verbindlichkeiten erhöhten sich auf EUR 22,1 Mio. (31.12.2014: EUR 20,8 Mio.). Hierbei stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch das höhere Beschaffungsvolumen und die Abschwächung des Euro gegenüber dem US Dollar auf EUR 5,2 Mio. (31.12.2014: EUR 3,0 Mio.) an. Die Verbindlichkeiten an Kreditgeber reduzierten sich um EUR 0,9 Mio. auf EUR 7,7 Mio. Es erfolgten Regeltilgungen laufender Bankdarlehen sowie die vollständige Rückzahlung der nachrangigen Gesellschafterdarlehen von EUR 0,6 Mio. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um EUR 0,8 Mio. auf EUR 5,0 Mio. Hauptgrund waren einmalige Personalaufwendungen, die im ersten Halbjahr erfolgten.

Die Nettoverschuldung betrug zum Ende des ersten Halbjahres EUR 0,3 Mio. (31.12.2014: EUR 1,9 Mio.). Das entspricht einem Nettoverschuldungsgrad (Net Gearing) von 0,6 %. Damit wurde abermals das interne Ziel von 150 % bei weitem übererfüllt.

Das Working Capital veränderte sich gegenüber dem Vorjahr kaum und betrug EUR 22,3 Mio. (31.12.2014: EUR 22,5 Mio.). Während sich die Bestände reduzierten, erhöhten sich überwiegend volumenbedingt die Forderungen sowie die Verbindlichkeiten.

Der Cashflow auf operativer Geschäftstätigkeit betrug EUR 3,5 Mio. (2014: EUR 5,1 Mio.). Der Rückgang ist insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügige Veränderung der Rückstellungen und das geringere Periodenergebnis zurückzuführen.

Cashflow in Mio. EUR



Im ersten Halbjahr erfolgten Auszahlungen für Investitionen von EUR 1,9 Mio., welche ausschließlich in das Werk in Schramberg flossen. Damit betrug die Investitionsquote in Bezug auf das EBITDA 34,5 %. Dies ist unterhalb des langfristigen Zielwertes von 50 % bis 100 %. Der unterplanmäßige Wert ist einer Überprüfung verschiedener Investitionsvorhaben geschuldet, die im Rahmen der Übergabe an das neue Produktionsmanagement derzeit erfolgt. Die zukünftige mittelfristige Investitionsplanung wird einerseits der Engpassoptimierung durch Maßnahmen ohne Investitionen und andererseits der globalen Produktionsroadmap folgen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug EUR -1,1 Mio. Es wurden eigene Anteile in Höhe von EUR 0,2 Mio. zurückgekauft, die zur Bedienung der Bonusvereinbarungen von Vorstand und Mitarbeitern verwendet wurden. Tilgungen erfolgten in Höhe von EUR 0,9 Mio. Dabei wurden die im Jahr 2009 gewährten Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 0,6 Mio. voll zurückgeführt.

IV NACHTRAGSBERICHT

Nach dem 30. Juni 2015 sind keine Ereignisse eingetreten, deren Kenntnis für die Beurteilung des Zwischenabschlusses und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist.

V RISIKOBERICHT

Im Rahmen der Berichterstattung zum Risikobericht verweisen wir auf die im März veröffentlichten Angaben im Geschäftsbericht 2014 ab Seite 46. Die getätigten Aussagen gelten im Wesentlichen unverändert.

VI PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

SCHWEIZER ELECTRONIC

Der globale Leiterplattenmarkt soll laut Prognose des Institut Prismark bis zum Jahr 2019 um ca. 3,1 % wachsen. In Europa sind die Bereiche Industrie und Automobil die Wachstumstreiber, gefolgt von Luftfahrt und Verteidigung. Der Automobilmarkt birgt allerdings Risiken zum Beispiel, wenn wir uns den Wachstumsmotor China anschauen, wo wir eventuell mit einer Anpassung der Nachfrage aufgrund des eventuell zu erwartenden Konjunkturrückgangs rechnen müssen, der das Wachstum verlangsamen kann.

Komfort und Sicherheit gehören zu den zentralen Trends im Automobilbereich. Hier sind insbesondere die Radarwendungen zu nennen, deren Umsatz bis zum Jahr 2024 um mindestens das Zehnfache wachsen soll.

SCHWEIZER bietet Lösungen für die Herausforderungen der Automobilindustrie mit den Geschäftsbereichen Electronic und Systems

Bis zum Jahr 2025 soll der CO₂-Ausstoß in Europa auf 75 g pro Kilometer reduziert werden. In anderen Regionen wie den USA, Japan und China können wir ähnliche Entwicklungen beobachten. Hier sind Lösungen gefragt, die die Trends zur Elektrifizierung und zu neuen Antriebskonzepten unterstützen.

Dabei gewinnt die Miniaturisierung im Zusammenhang mit immer höherer Leistung stetig an Bedeutung, so dass der nächste und konsequente Schritt das Einbetten (Embedding) von Bauelementen in die Leiterplatte ist. Ein Beispiel dafür ist die p² Pack-Technologie von SCHWEIZER, mit der gleichzeitig Gewicht eingespart werden kann, so dass sie ebenso einen Beitrag zur CO₂-Reduktion liefert.

Gemeinsam mit Infineon planen wir zukünftig den Markt für Chip-Embedding zu erschließen und das entsprechende Marktpotenzial auszuschöpfen. Darüber hinaus werden wir Synergien aus dem Zusammenführen von Standardisierungsprozessen, wie es in der Halbleiterproduktion von Infineon üblich ist, und der kundenspezifischen Leiterplattenentwicklung von SCHWEIZER schaffen und so die Marktgängigkeit der neuen Produkte fördern.

Auszeichnung unterstreicht Positionierung

Die Auszeichnung zum Lieferant des Jahres 2014, die SCHWEIZER von der Continental Automotive Group verliehen wurde, unterstreicht die Technologieführerschaft und den hohen Qualitätsanspruch der Schweizer Electronic AG. Die „Supplier of the Year“-Awards gelten branchenweit als Aushängeschild für die Qualität und Leistungsfähigkeit eines Unternehmens, denn die Auswahlkriterien sind streng, und die Konkurrenz ist groß.

Umsatzwachstum mit innovativen Technologien gewinnt weiter an Fahrt

In den ersten sechs Monaten des neuen Geschäftsjahres konnten wir an die positive Entwicklung aus 2014 anschließen und die Wachstumsraten mit innovativen Technologien nochmals steigern. Auch die Umsätze, die wir über unser asiatisches Partnernetzwerk erzielen, liegen mit einer Steigerung von 31,9 % auf EUR 6,2 Mio. im ersten Halbjahr 2015 weit über dem Vorjahreszeitraum.

Aufbau der asiatischen Kapazitäten schafft Grundlage für weiteres Wachstum

Die MEIKO Produktionskapazitäten in Südchina werden weiterhin für Standardprodukte der Automobil- und Industrieelektronik genutzt. Für die Automobilproduktion sind lange Vorlaufzeiten nicht nur in der Modellentwicklung, sondern auch in der Produktqualifikation typisch, da die üblichen strukturierten Prozesse und Standards eingehalten werden müssen. Die Produktionsanlagen des Joint Ventures Meiko Schweizer Electronics in Vietnam für ausgewählte Technologie- und Standardprodukte, sowie die Kapazitäten unseres chinesischen Partners WUS (für HF-Produkte) sind in der letzten Phase des üblichen Qualifizierungsprozesses. Hier werden momentan Muster und Vorserienprodukte gefertigt. Wir erwarten, ab Ende 2015 sukzessiv auf die zusätzlichen Produktionskapazitäten von USD 20 Mio. aus dem Joint Venture in Vietnam und im HF-Segment auf zusätzliche Kapazitäten von WUS in Höhe von USD 50 Mio. zurückgreifen zu können. Erste Umsätze aus der Serienproduktion sind für 2016 geplant. Beim Anlauf der Produktion in Vietnam liegen wir um 12 Monate hinter unserem ursprünglichen Zeitplan. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die fortschreitende Restrukturierung des Unternehmens Meiko Electronics auch das Tempo des Joint Ventures Meiko Schweizer Electronics in Vietnam belastet hat. Der Anlauf bei WUS ist in dem mit unseren Kunden abgestimmten Zeitplan.

Mit ihrer internationalen Produktionsaufstellung, bestehend aus dem Hochtechnologie-Standort Schramberg, unserem Joint Venture in Vietnam sowie den Kapazitäten der Partner MEIKO und WUS, ist SCHWEIZER sehr gut gerüstet, um die steigende Nachfrage ihrer Kunden zufriedenzustellen. Die weltweit steigenden gesetzlichen Anforderungen nach Kraftstoffeffizienz und erhöhtem Komfort und Sicherheit im Straßenverkehr führen zur erhöhten Elektrifizierung der Fahrzeuge und sind daher zuverlässige Markttreiber für das Leiterplattengeschäft.

Operatives Ergebnis weiterhin im Zielkorridor

SCHWEIZER hat in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2015 ihre führende Marktposition bei den langfristigen Trends und Wachstumstreibern Mobilität und Energieeffizienz ausgebaut und weitere Marktanteile gewonnen. Die Umsätze konnten – unter Beibehaltung der Preis- vor Mengenstrategie – gut gesteigert werden.

Weiterhin herausfordernd ist derzeit die Entwicklung des US Dollar und damit einhergehend der Herstellkosten. Das Unternehmen wird daher in den folgenden Quartalen einen Fokus auf Effizienzsteigerungsmaßnahmen und Kostenreduktion legen und ihre Ressourcen entsprechend nutzen. Die Entwicklungsressourcen für die Division Electronic und Systems bleiben hiervon unberührt und werden wie geplant eingesetzt.

Schweizer bestätigt die bisherige Prognose, auch in 2015 schneller als die Referenzmärkte (3,1 %) zu wachsen und weiter Marktanteile zu gewinnen. Wir präzisieren unsere Wachstumsprognose von bisher 3-7 % unter Berücksichtigung der Serienanlauftermine in Asien auf 5-7 % gegenüber dem Vorjahr, respektive EUR 115 bis 118 Mio.

Bei unserer operativen Ergebnismarge (EBIT) vor Sondereffekten erwarten wir eine weiterhin gute Entwicklung im Bereich von 8-9 %. Wir rechnen somit mit einem EBIT vor Sondereffekten in der Bandbreite von EUR 9,2 bis 10,6 Mio.

Die Sondereffekte innerhalb des EBIT des ersten Halbjahr 2015 betrugen insgesamt EUR 1,7 Mio., davon waren EUR 0,5 Mio. cash-wirksam. Für das zweite Halbjahr 2015 rechnen wir weiterhin mit belastenden, aber reduzierten Währungseffekten in der Größenordnung von EUR 0,4 Mio. Somit rechnen wir mit einem EBIT inklusive der Sondereffekte in der Bandbreite von EUR 7,0 bis 9,0 Mio.

Getragen wird unsere Prognose von der anhaltenden erfolgreichen Portfolioentwicklung hin zu innovativen Technologieprodukten und der stabilen Nachfrage nach unseren Produkten, die momentan über unseren bislang freigegebenen Produktionskapazitäten liegt. Dies bremst derzeit noch unsere Wachstumsrate, jedoch sind wir bei den zusätzlichen Produktionskapazitäten in Asien bereits in der Muster- und Vorserienfertigung, so dass wir hier im kommenden Geschäftsjahr auf weitere Anlagen für die Serienproduktion zurückgreifen können. SCHWEIZER ist führend in Wachstumsapplikationen wie die rasant steigenden Radaranwendungen und bei den Leiterplattenlösungen zur Reduzierung der CO₂-Emission im Automobilsektor. Aufgrund der gesetzlichen Anforderungen wird die Nachfrage nach diesen Produkten selbst bei einer Abschwächung der Absatzvolumina im PKW-Bereich weiterhin steigen. Das Unternehmen ist neben dem Automobilsektor auch im Industriesektor stark vertreten und baut darüber hinaus seinen Innovationsbaukasten stetig aus, um sich Zugang zu neuen, profitablen Abnehmer-Märkten zu sichern. Nach der Re-Zertifizierung für die EN 9100 Luftfahrtnorm und den erfolgreichen Kunden-Audits im letzten Jahr, stehen in diesem Geschäftsjahr die ersten Produkte für den Luftfahrtbereich zur Qualifizierung an.

VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS

VERKÜRZTE BILANZ ZUM 30.06.2015

AKTIVA

	TEUR	30.06.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.113		1.168
Sachanlagen	27.744		27.570
Finanzanlagen	11.570		11.598
		40.427	40.336
Umlaufvermögen			
Vorräte	14.368		15.214
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.348		15.840
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.053		9.610
		43.769	40.664
Rechnungsabgrenzungsposten		827	328
		85.023	81.328

PASSIVA

	TEUR	30.06.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	9.664		9.664
./. Eigene Anteile	-8		-7
	9.656		9.657
Kapitalrücklage	21.725		21.717
Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	11.652		11.680
Bilanzgewinn	7.745		5.384
		50.778	48.438
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.936		6.852
Übrige Rückstellungen	4.982		4.941
		11.918	11.793
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.658		8.558
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.217		3.012
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.781		3.914
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.489		1.187
Sonstige Verbindlichkeiten	4.952		4.126
		22.097	20.797
Passive latente Steuern		230	300
		85.023	81.328

VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 30. JUNI 2015

	01.01.- 30.06.2015 TEUR	01.01.- 30.06.2014 TEUR
Umsatzerlöse	59.866	55.298
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	47.795	43.556
Bruttoergebnis vom Umsatz	12.071	11.742
Vertriebskosten	1.849	1.952
Allgemeine Verwaltungskosten	6.908	5.826
Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 409 (Vj. TEUR 46)	1.182	769
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 546 (Vj. TEUR 22)	792	20
Erträge aus Beteiligungen	-	10
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	8
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	28	386
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR 160 (Vj. TEUR 0)	354	221
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.323	4.124
Steuern vom Einkommen und Ertrag davon Ertrag (Vj. Aufwand) aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern TEUR 70 (Vj. TEUR 58)	962	1.386
Jahresüberschuss	2.361	2.738
Gewinnvortrag	5.384	5.034
Bilanzgewinn	7.745	7.772

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde analog zum Jahresabschluss 2014 entsprechend § 275 Abs. 3 HGB nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

VERKÜRZTER ANHANG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR 2015 BIS 30. JUNI 2015

ALLGEMEINE HINWEISE

Der vorliegende Zwischenabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit wurden einige Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang aufgliedert und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Zwischenbericht erstmals entsprechend § 275 Abs. 3 HGB nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Mit dieser Form der Ergebnisermittlung wird ein Ausweis gewählt, der die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit international tätigen Unternehmen vereinfacht und dem Aufbau der Management-Ergebnisrechnung entspricht.

Die Vergleichszahlen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend den Empfehlungen des „Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 16: Zwischenberichterstattung (DRS 16)“ ausgewiesen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Zwischenabschluss sind dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befolgt worden wie im letzten Jahresabschluss.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Nachfolgend werden die in der Bilanz zusammengefassten Posten gesondert erläutert. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Werte in den tabellarischen Aufgliederungen in TEUR angegeben.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

in TEUR	01.01.2015	Anschaffungs- und Herstellungskosten			30.06.2015
		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Rechte und Werte	4.244	93	5	37	4.369
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	37.531	11	0	0	37.542
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.632	1.264	552	1.472	82.816
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.818	124	55	9	54.896
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.576	452	0	-1.518	510
	174.557	1.851	607	-37	175.764
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.760	0	0	0	10.760
2. Beteiligungen	4.640	0	0	0	4.640
	15.400	0	0	0	15.400
	194.201	1.944	612	0	195.533

*) Außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB

	01.01.2015	Kumulierte Abschreibungen		30.06.2015	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge		30.06.2015	31.12.2014
	3.076	185	5	3.256	1.113	1.168
	22.675	458	0	23.133	14.409	14.856
	73.264	567	551	73.280	9.536	7.368
	51.048	614	55	51.607	3.289	3.770
	0	0	0	0	510	1.576
	146.987	1.639	606	148.020	27.744	27.570
	0	0	0	0	10.760	10.760
	3.802	28*)	0	3.830	810	838
	3.802	28	0	3.830	11.570	11.598
	153.865	1.852	611	155.106	40.427	40.336

ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen. (Angaben in Landeswährung (LW), Ergebnis nach Ertragsteuern)

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital in TLW	Eigen- kapital in TEUR	Ergebnis in TLW	Ergebnis in TEUR
		30.06.2015	31.12.2014	31.12.2014	2014	2014
1. Unmittelbar gehaltene Anteile						
Schweizer Pte. Ltd., Singapore	SGD	100	18.102	10.760	-57	-35
2. Mittelbar gehaltene Anteile über Schweizer Pte. Ltd., Singapore						
Schweizer Energy Production Singapore Pte. Ltd., Singapore	SGD	82	10.509	6.247	-133	-83
Schweizer Electronic Pte. Ltd., Singapore	SGD	100	1.704	1.013	-1.382	-861
3. Mittelbar gehaltene Anteile über Schweizer Energy Production Singapore Pte. Ltd.						
Schweizer Energy Nantong Co. Ltd., China	CNY	100	55.822	7.408	-	-
4. Mittelbar gehaltene Anteile über Schweizer Electronic Pte. Ltd., Singapore						
Meiko Schweizer Electronics, Hong Kong *)	USD	49,9	5.910	4.868	12	9

*) noch nicht auditiert

Die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich jeweils auf das letzte Geschäftsjahr, für das zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Anhangs ein Jahresabschluss vorlag.

VORRÄTE

	30.06.2015 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.168
Unfertige Erzeugnisse	4.322
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.878
	14.368

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	30.06.2015 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.403
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	138
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.784
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	104
	19.348

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stammen ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Steuererstattungen für frühere Jahre (TEUR 517) und für das aktuelle Jahr (TEUR 285).

EIGENKAPITAL

Zum 30. Juni 2015 ist das Grundkapital in Höhe von EUR 9.664.054 in 3.780.000 Namensaktien (Stückaktien) eingeteilt.

STIMMRECHTSMITTEILUNGEN

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Änderungen gegenüber dem letzten Jahresabschluss.

BILANZGEWINN

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von TEUR 5.384 enthalten. Die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2014 erfolgte im Juli 2015.

RÜCKSTELLUNGEN

	30.06.2015 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.936
Übrige Rückstellungen	
Steuerrückstellungen	0
Sonstige Rückstellungen	4.982
	11.918

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen bestehen für Verpflichtungen aus Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene, an leitende Angestellte bzw. deren Hinterbliebene sowie an die Witwe eines ehemaligen Gesellschafters.

Die Altersversorgung der übrigen Betriebsangehörigen wird von der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. getragen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere solche für noch nicht genommenen Urlaub, Mehrstunden, Umweltschutzmaßnahmen, Jubiläen, Altersteilzeit, Personalkosten, ausstehende Rechnungen, Garantieanspruchnahme, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Jahresabschlusskosten. Den versicherungsmathematischen Berechnungen für Jubiläen und Altersteilzeit liegen die „Richttafeln 2005 G“ zugrunde.

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

in TEUR	30.06.2015		grund- pfand- rechtlich gesichert mit	gesamt
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	über 5 Jahre		
Art der Verbindlichkeit				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.241	1.888	7.658	7.658
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.152	0	0	5.217
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	445	896	0	2.781
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.489	0	0	1.489
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.952	0	0	4.952
- davon aus Steuern	1.422	0	0	1.422
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	417	0	0	417

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

In dieser Position ist das Darlehen der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. enthalten. Der versicherungsmathematisch ermittelte Teilwert (§ 6a EStG) der mittelbaren Pensionszusagen überstieg unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ zum 31. Dezember 2014 das tatsächliche Kassenvermögen um TEUR 4.915. In dieser Höhe besteht eine Subsidiärhaftung. Zum 30. Juni 2015 lag keine aktualisierte Berechnung vor.

PASSIVE LATENTE STEUERN

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 28 % zugrunde gelegt. Die passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bilanzdifferenzen bei Sachanlagen. Diese wurden mit aktiven latenten Steuern aus Bilanzdifferenzen bei Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen saldiert.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	30.06.2015 TEUR
Haftsumme aus Genossenschaftsanteilen	5

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis wird aufgrund der guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft als minimal eingeschätzt.

AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

	30.06.2015 TEUR
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus - Leasingverträgen	253

Zweck und Vorteile der Leasingverträge sind die Liquiditätsbeschaffung und partiell die Vermeidung von Restwerttrisiken. Risiken liegen in der Vertragsbindung über die Gesamtlaufzeit.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	30.06.2015 TEUR
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus	
- Wartungsverträgen	506
- Mietverträgen	160
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	2.370

Die Miet- und Leasingverträge sowie die Wartungsverträge enden zwischen 2015 und 2019.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Angaben zu Finanzinstrumenten:

Art/Kategorie	Nominal-	Beizu-	Buchwert	In Bilanzposten (sofern in Bilanz erfasst)
	betrag	legender Zeitwert	(sofern vorhanden)	
	TUSD	TEUR	TEUR	
Währungsbezogene Geschäfte				
Target Forward USD/EUR	4.800	-60	-60	Sonstige Rückstellungen
Target Forward Capped Gain USD/EUR	2.100	20	-	-
Rohwarengeschäft				
Rohwarens wap Gold USD	744	-14	-14	Sonstige Rückstellungen

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurde unter Verwendung der Mark-to-Market Methode vorgenommen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	01.01. - 30.06.2015 TEUR
Nach Tätigkeitsbereichen	
Durchmetallisierte Schaltungen	9.304
Nicht durchmetallisierte Schaltungen	3.611
Multilayer / HDI	45.733
Sonstige	1.218
	59.866
Geografisch	
Inland	36.789
EU - Länder	14.355
Asien	2.230
Amerika	5.674
Restliches Europa	769
Übrige Länder	49
	59.866

MATERIALAUFWAND

Gegliedert nach § 275 Abs. 2 Nr. 5 HGB beträgt der Materialaufwand des Berichtszeitraums:

	01.01. - 30.06.2015 TEUR
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.219
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.477
	27.696

PERSONALAUFWAND

Gegliedert nach § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB beträgt der Personalaufwand des Berichtszeitraums:

	01.01. - 30.06.2015 TEUR
a) Löhne und Gehälter	18.136
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 496	3.267
	21.403

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Abfallverwertung, Währungsgewinnen und Weiterberechnungen sowie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Ausgewiesen sind hierunter insbesondere Aufwendungen aus Währungsumrechnung sowie Aufwendungen für Kostenübernahmen im Verbundbereich.

SONSTIGE STEUERN

Die Sonstigen Steuern sind in folgenden Posten der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen:

	01.01. - 30.06.2015 TEUR
Herstellungskosten der zu Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	40
Vertriebskosten	2
Allgemeine Verwaltungskosten	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9
	53

ERGÄNZENDE ANGABEN

MITARBEITER

Im Durchschnitt waren beschäftigt:

	01.01. - 30.06.2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	437
Angestellte	223
Anzahl nach § 285 Nr. 7 HGB	660
Auszubildende	23
	683

Weiterhin waren im Berichtszeitraum 70 Leiharbeitskräfte beschäftigt, die in diesen Zahlen nicht enthalten sind.

VORSTAND

Als Vorstände waren im Berichtszeitraum bestellt:

Dr. Maren Schweizer (Vorsitzende)
Bernd Schweizer (bis zum 31.05.2015)
Marc Bunz
Nicolas-Fabian Schweizer

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Michael Kowalski (Vorsitzender)
Christoph Schweizer (stellvertretender Vorsitzender)
Kristina Schweizer
Christian Schmid
Siegbert Maier *
Carsten Brudlo *


* Arbeitnehmervertreter

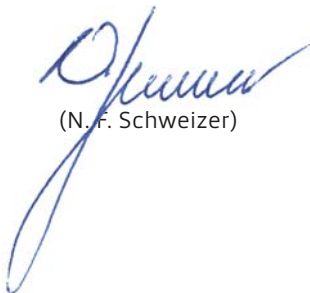
ERKLÄRUNG GEM. § 161 AKTG ZUM CORPORATE-GOVERNANCE-KODEX


Die SCHWEIZER ELECTRONIC AG hat für 2015 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.schweizer.ag zugänglich gemacht.

Schramberg, 29. Juli 2015

SCHWEIZER ELECTRONIC AG
Der Vorstand


(Dr. M. Schweizer)


(N. F. Schweizer)


(M. Bunz)

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die SCHWEIZER ELECTRONIC AG

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der SCHWEIZER ELECTRONIC AG, Schramberg, für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis 30. Juni 2015, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Freiburg i. Br., 31. Juli 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

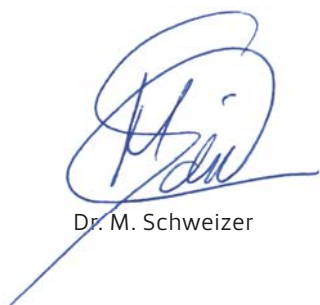
Dr. Wetzel	Wehrle
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

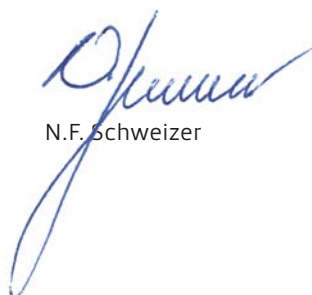
Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Schramberg, 29. Juli 2015

Der Vorstand



Dr. M. Schweizer



N.F. Schweizer



M. Bunz

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	01.01.- 30.06.2015 TEUR	01.01.- 30.06.2014 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	2.361	2.738
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.852	2.078
Veränderung der Rückstellungen	125	1.394
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	227	444
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	-4	7
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-3.161	-4.282
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	2.130	2.766
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.530	5.145
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.851	-2.589
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-93	-41
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-2.992
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	1.000
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.940	-4.622
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an Unternehmenseigner		
Erwerb eigener Anteile	-247	-197
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	3.000
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzkrediten	-900	-924
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.147	1.879
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 - 3)	443	2.402
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.610	8.999
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.053	11.401
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	10.053	11.560
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	-159
Liquide Mittel = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.053	11.401

FINANZKALENDER

Datum	Veröffentlichung/Veranstaltung
07.08.2015	Halbjahresfinanzbericht 30.06.2015
30.10.2015	Zwischenmitteilung 3. Quartal 2015
01.07.2016	Hauptversammlung

Diese Termine und eventuelle Aktualisierungen finden Sie auch auf der Internetseite.
www.schweizer.ag/de/investorrelations/finanznachrichten.html



IMPRESSUM

Schweizer Electronic AG

Einsteinstraße 10
78713 Schramberg
Postfach 561
78707 Schramberg
Germany
Tel.: +49 7422 512-0
Fax: +49 7422 512-397
www.schweizer.ag
ir@schweizer.ag

Schweizer Electronic AG wird im Bericht mit SCHWEIZER bezeichnet.

Alle Zahlen sind jeweils für sich gerundet, was bei der Berechnung einzelner Werte zu geringfügigen Abweichungen führen kann.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen und weiblichen Personenbezeichnung verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form schließt die weibliche Form mit ein.

SAFE HARBOUR STATEMENT

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SCHWEIZER liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von SCHWEIZER. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des SCHWEIZER-Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage (einschließlich Margenentwicklungen in den wichtigsten Geschäftsbereichen), Herausforderungen der Integration wichtiger Akquisitionen und der Implementierung von Joint Ventures und anderer wesentlicher Portfoliomaßnahmen, Änderungen von Wechselkursraten und Zinssätzen, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, fehlender Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen von SCHWEIZER, Änderungen in der Geschäftsstrategie sowie verschiedener anderer Faktoren. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. SCHWEIZER übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.